

# Interreligiöser Rundgang führt auch in die Moschee

## Polizei-Kontaktbeamte informieren sich vor Ort

**LEHRTE (dik).** Seit kurzem sind insgesamt 19 PolizistInnen, die in Dienststellen mit Nähe zu muslimischen Institutionen arbeiten, von der Polizeidirektion Hannover zu AnsprechpartnerInnen für muslimische Vereine und Verbände benannt worden. Als AnsprechpartnerInnen für vertrauensbildende Maßnahmen wollen sie im gemeinsamen Dialog mit den islamischen Einrichtungen zu einem vertrauensvollem Miteinander beitragen, um Hemmnisse und Missverständnisse zwischen den unterschiedlichen Kulturen und Mentalitäten abzubauen.

In Lehrte sind die PolizeibeamtInnen Imke Wolff und Daniela Grotrian als neue AnsprechpartnerInnen für diesen Bereich zuständig.

Zu Fortbildungszwecken und im Rahmen ihrer Präventionsarbeit, unternahmen die Polizistinnen, gemeinsam mit 17 weiteren KollegInnen aus der Region, einen „Interreligiösen Rundgang“. Dieser fand seinen Abschluss in der Lehrter Selimiye Moschee an der Straße „Zum Alten Dorf“.

Helena Schultheiß und Fulya Kurun vom Dezernat für Öffentlichkeitsarbeit arbeiten bereits als MittlerInnen im verwandten Bereich für MigrantInnen und AussiedlerInnen und hatten den Rundgang unter



**Zu Besuch in der Lehrter Selimiye Moschee: Die 19 neuen AnsprechpartnerInnen der Polizei für muslimische Einrichtungen in der Region und ihre Gastgeber.**

der Leitung ihrer Vorgesetzten, Polizeirätin Claudia Puglisi, organisiert.

Die Polizeirätin führte die TeilnehmerInnen durch das Programm, das in der Jüdischen Gemeinde in Hannover begann. Die Lehrter Polizei freute sich besonders darüber, dass auch ihre bewährten Ansprechpartner vor Ort am Rundgang teilnahmen: Der Imam der Lehrter Selimiye Moschee (Verein „Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion - DITIB“), Faruk Görderli, und der Vorstandsvorsitzende der Lehrter Moschee, Günay Cinar.

Auch Günter May, Leiter des Arbeitskreises „zur Zusammenarbeit mit ausländischen Mitbürgerinnen in der Stadt Lehrte“ war während des gesamten Rundgang, von dessen Beginn in Hannover, dabei.

Als erste Station in der Landeshauptstadt wurden die TeilnehmerInnen vom Kantor Andrej Simov durch die jüdische Synagoge geführt und erhielten Einblicke in die Gemeindegarbeit. In die jüdische Gemeinde kommen vor allem MitbürgerInnen die ihre Wurzeln in Osteuropa haben.

Im Anschluss öffnete das Internationale Katholische Zentrum in Hannover, Paulstraße,

seine Pforten. Hier treffen sich Menschen, die überwiegend aus Ursprungsländern wie beispielsweise Italien, Spanien, Kroatien sowie Lateinamerika stammen.

Zum Abschluss des Rundganges in der Lehrter Moschee gab es von Imam Faruk Görderli im Gebetsraum viele interessante Erläuterungen über die Religion des Islam. Der türkische Lehrter Unternehmer Hasan Kurtulus übersetzte die Erklärungen des Imam in die deutsche Sprache und antwortete zudem direkt auf die Fragen der Gäste.

Faruk Görderli beschrieb die Schriftzeichen in der Moschee und berichtete in diesem Zusammenhang von den Propheten des Islam und beschrieb auch, in welche Himmelsrichtung gebetet wird. Außerdem, welche Regeln im Fastenmonat „Ramadan“ zu beachten sind, denn das Fasten gehört zu den so genannten „fünf Säulen des Islam“, eine Pflicht die ein Muslim als Dienst für Gott durchführt.

Günay Cinar gab während der Ausführungen immer wieder neue Anregungen hierzu in türkischer Sprache, die Hasan Kurtulus den Anwesenden verständlich machte.



**Der Vorstandsvorsitzende der Lehrter Moschee, (v.l.) Günay Cinar, Iman Faruk Görderli und Hasan Kurtulus berichteten über die Religion des Islam.**